

Wählergemeinschaft in Jossgrund nominiert Bürgermeisterkandidat für die Wahl im kommenden Frühjahr



Berthold Schreiber (1. Beigeordneter), Christina Korn (stellvertretende Fraktionsvorsitzende), Kai Rugowsky (Bürgermeisterkandidat), Christa Freund (stellvertretende Vorsitzende der FWG Jossgrund), Matthias Bien (Fraktionschef)
(v. l.). Foto: sinsel

Kai Rugowsky tritt für die FWG an

Jossgrund (bis). Die Freie Wählergemeinschaft (FWG) Jossgrund befindet sich im Wahlkampfmodus. Wie bereits angekündigt, schicken die Jossgründer Freien Wähler einen Kandidaten für die Bürgermeisterwahl im Frühjahr 2023 ins Rennen. Am Freitagabend nach der Mitgliederversammlung im Bürgersaal des Rathauses hat die politische Gruppierung Kai Rugowsky in geheimer Wahl mit 30 von 31 möglichen Stimmen als Kandidaten nominiert. „Die Jossgründer FWG war immer eine starke Wählergemeinschaft, die uns im Kreistag unterstützt“, lobte Carsten Kauck, Kreistagsmitglied und Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler Main-Kinzig. Gemeinsam mit Alena Lochner und Rudi Korn bildete er den Wahlausschuss.

Berthold Schreiber, Vorsitzender der FWG Jossgrund und Erster Beigeordneter der Gemeinde Jossgrund, begrüßte unter den Anwesenden auch Tanja Rugowsky, die Ehefrau des Kandidaten, bevor er schilderte, wie es zur Bewerberauswahl gekommen war. In den eige-

nen Reihen war man nicht fündig geworden. „Wir hatten zuerst an alte Knochen geklopft“, berichtete Schreiber augenzwinkernd. Doch dann habe man erkannt, dass ein Bürgermeister nicht nur fachliches und führungstechnisches Talent brauche, sondern auch einen gewissen Esprit mitbringen müsse. Das habe den Vorstand veranlasst, sich nach einem jüngeren Kandidaten umzusehen. Diesen habe man mit Kai Rugowsky gefunden. Als man ihn fragte, ob er sich vorstellen könne, das Bürgermeisteramt auszufüllen, sei er sehr aufgeschlossen gewesen und habe sofort zugesagt. Nach der Vorstellung im FWG-Vorstand habe man einstimmig beschlossen, den Bewerber in die Fraktion zu führen. Matthias Bien, Fraktionschef der Jossgründer FWG, berichtete von intensiven Fragerunden, die ein positives Ergebnis gebracht hätten.

„Ich möchte gerne der neue Bürgermeister der Gemeinde Jossgrund werden“, warb Rugowsky um die Gunst der FWG-Mitglieder, bevor er sich mit einer Powerpoint-Präsentation vorstellte. Kai Rugowsky ist 52 Jahre alt und gebürtiger Berliner. Die Gemeinde Jossgrund kennt er seit Kindertagen. Im Frühjahr 2002 lernte er bei einem Besuch in der Spessartgemeinde seine spätere Ehefrau Tanja kennen, mit der er seit 19 Jahren verheiratet ist. Der Liebe wegen zog er damals noch im selben Jahr nach Jossgrund. Seitdem ist er tief in der Gemeinde verwurzelt. „Ich bin ein Mensch, der die Natur liebt, und freue mich, Teil dieser Gemeinschaft zu sein“, schwärmt Rugowsky für seine Wahlheimat.

In das Bürgermeisteramt möchte er seine über 30-jährige Berufserfahrung als Betriebswirt bei einer Frankfurter Großbank und als Leiter Finanzen und Controlling eines mittelständischen Unternehmens einbringen. Zurzeit arbeitet der dreifache Familienvater im Projektmanagement des nationalen und internationalen Firmenkundengeschäfts der Bank. Er verfügt über zahlreiche Kompetenzen in den Bereichen Finanzmanagement und Controlling, Ergebnis- und Budgetverantwortung sowie Personalführung und Strategieentwicklung, auch auf kommunaler Ebene. Darüber hinaus hat er Erfahrung in Kommunikation, Moderation, Organisation, Coaching, Konfliktmanagement und Mediation. Er gelte als extrem strukturiert und als jemand, der Leidenschaft und eine schnelle Auffassungsgabe mitbringe. Als Ziele für Jossgrund erklärte er unter anderem den Ausbau erneuerbarer Energien und die Weiterentwicklung der Infrastruktur. Zudem will er den Tourismus voranbringen und noch mehr attraktive Angebote für junge Familien

schaffen.

„Ich will mich für Jossgrund engagieren und in Kreis und Land einsetzen, mit den Menschen in Dialog treten und gemeinsam Dinge entwickeln“, so der Bürgermeisterkandidat.

Unterstützen und fördern will er auch die Zukunftsfähigkeit der Feuerwehren, den Natur- und Artenschutz, die Unternehmen und die Vereine. „Das Engagement der Vereine ist etwas, das mich vom ersten Tag an in Jossgrund beeindruckt hat“, betonte Rugowsky. Das habe er von der Großstadt nicht gekannt. Er ist Mitglied in sämtlichen Jossgründer Vereinen wie der Freiwilligen Feuerwehr, dem Förderverein Jossatal Kids, dem VfB, dem Tennis-club und dem Narrenclub Oberndorf, dem Skiclub Jossgrund und der Freien Wählergemeinschaft. Was er an Jossgrund besonders schätzt: „Hier zählt nicht, was du hast, sondern wie du als Mensch bist.“

In seiner Heimatgemeinde bringt er sich bereits auf vielfältige Weise in die Dorfgemeinschaft ein: mit der Übernahme von Diensten bei Festen, dem Krippenaufbau in der Kirche oder der Betreuung des Skiliftes. Seine Hobbys sind Wandern, Laufen, Rad- und Skifahren und Tennis.

„Ich bin ein Teamplayer und bereit, Verantwortung zu übernehmen“, versprach der Bürgermeisterkandidat und nannte eine Reihe von Voraussetzungen, die ihn für das Amt befähigen: Lust auf Neues, vielfältige Erfahrungen und einen frischen Blick, Tatkraft und Belastbarkeit, Überzeugungsfähigkeit, Ideenreichtum und Kreativität. Der ehemalige Fraktionschef Herbert Bien ergänzte, dass er auch Durchsetzungsvermögen brauche. Rugowsky entgegnete, dass es auch darauf ankomme, zuhören zu können und sich selbst ein Bild zu machen. „Es gibt den eisernen Besen“, räumte er ein. Aber man sollte zunächst das Gehörte aufnehmen und dann aktiv werden. Er werde sich aber nicht so schnell abwimmeln lassen. „Das wissen die Menschen zu schätzen an mir.“

Berthold Schreiber dankte ihm für die offene und ehrliche Art, zu antworten: „Das imponiert mir. Es wird sehr viel Neues geben für einen neuen Bürgermeister.“